

# Über 120 Flugzeuge und Piloten aus 18 Vereinen

## Großer Flugtag des Stromberger Modellbauclubs

Oelde (ab). Heits Landeseinflug auf dem Flugplatz Hammelmann in Oelde vor ein Pilot die Kontrolle über sein einmotoriges Flugzeug. Die Maschine setzte sich hart auf der Grasplatte auf, überbrückte sich und blieb schließlich auf dem „Rücken“ liegen, das Fahrwerk zum Himmel gewandt.

Aber weder Feuerwerk noch Krachereien sollten zum Ort dieses „Flugtagunglücks“ gehören werden. Pilot und Maschine hatten die Landung unbeschadet überstanden. — Es muß wie ein Wunder klingen, doch es ist kein. Denn der Flugzeugführer sah nicht im Cockpit, das im übrigen auch viel zu klein wäre, sondern er stand in gebührender Entfernung am Rande des Ballfeldes, und erst die Maschine, die bei der Überbrückung keinen Kracher abbekam, sondern hatte, war ein ferngesteuertes Modellflugzeug.

Für die vielen Zuschauer, die die Start- und Landebahn säumten, war dieser „Stoß vorwärts“ eine sensationelle Szene beim 15. Flugtag des Stromberger Modellbauclubs Lützenborn-Waderloh. Zum größten Teil konnten sie nämlich überaus perfekte Starts und Landungen beobachten.

Zum nächsten Male fand der traditionelle Flugtag auf dem Flugplatz Hammelmann an der Wiesendörfer Straße statt. Die etwa 60 Aktiven des Stromberger Clubs hatten auch in diesem Jahr wieder ein interessantes Programm auf die Beine gestellt. Über 120 Modelle stiegen im Laufe des Sonntagvormittags in den Himmel auf. Piloten aus 18 Vereinen waren an Gast, unter anderem vom LSC Beckum, MFC Bielefeld, ACME Frankfurt, MFC Gießen, MFC Rheda, MFC Aachen, Lützenborn, MFC Aachen, MFC Aachen.



Das Meiste Flugtag war dieses Fesselflug-Modell.

# Originalgetreue Modelle Eine wahre Augenweide

Mit einer Bausatzstaffel zur Begleitung der Gäste und Zuschauer dieses Flugtags eröffnet. Danach wechselten sich Schuss-, Kunst- und Staffelflugvorführungen ab, so daß den vielen Zuschauern die Zeit nie lang wurde. Besonders spannend ging es beim Ballonfahren zu. An Höhenrunden waren in einem Meter Höhe über der Piste Luftballone befestigt. Die Piloten versuchten dann, ihre Maschinen im Tiefgang zu steuern, daß die Ballone platzen. Da konnten die Zuschauer nur staunen, wie gut die Modellflieger ihre Flugzeuge beherrschten.

Packende Luftkämpfe gab es bei der Fackelzug zu sehen. Ein Flugmodell zog ein Papierband hinter sich her. Mit den anderen Maschinen mußte dann dieser „Fackelzug“ abgefangen werden. Das ist nicht ganz ungefährlich, im vergangenen Jahre vielerlei dabei gleich fünf Modelle ab. Aber diesmal ging alles gut, nach erfolgreicher Jagd landeten alle Flugzeuge wohlbehalten.

Mit Loopings, Rollen und anderen „Akrobatischen“ Übungen in der Luft begeisterten die Kunstflieger. Am Boden sahen diese Modelle eher unbeschadet aus. Ihre Vorteile liegen in den fliegenden Möglichkeiten, die sie ihren Piloten bieten.

Andererseits ist es schon bei den Nachbauten. Diese Modelle sind eine wahre Augenweide. Ihren großen Vorteil erblickt man am besten, wenn man sie in den schärften Flügen konzentriert. Vom Oktober des Jahres 1908 über Flugtage aus beiden Weltkriegen bis in modernsten Düsenjets war am Band der Piste fast alles zu sehen.

Wäre ein Schönheitspreis zu vergeben gewesen, so hätte es die Jury sicherlich schwer gehabt. Besonders beeindruckend waren ein „Tigermot“-Doppeldecker, eine einmotorige „Fifteen“ von „Brommer“-Seewärker und dreier „TU 95“ „Stark“. Einige Nachbauten waren gleich mehrfach vertreten. Diese Modelle wurden dann in

Staffelformationen geflogen. So starteten drei „Bücker“-Jagden von Ikarus Harnswinkel, sechs ME 109 von Kubitz Bornholte, sowie eine Canberra-Staffel aus Bielefeld.

Die schnellsten Modelle waren wohl die Nachbauten der ME 109 „Komet“ aus Eweritz. Diese „Kraftwerke“ erreichten Geschwindigkeiten von etwa 200 Kilometer pro Stunde. Für die Klubs war besonders ein Flugzeug namens „Onkel Jupp“ interessant, denn insgesamt vier Exemplare wurden bei drei Starts von „Onkel Jupp“ abgepilotiert.

Für die vielen Zuschauer, die für den tagelangen Flugtag gekommen waren, wurde es dann noch einmal recht interessant. Denn als erste Attraktion startete der Staffelflug von Karl-Ludwig Böttcher aus Bielefeld. Fast zehn Meter Länge und 143 Meter Höhe erreichte dieses Doppeldecker, was dem es in ganz Europa vier Exemplare gibt.



Vom Rand der Start- und Landebahn aus verfolgten die zahlreichen Zuschauer und die Modellflieger das Geschehen in der Luft beim 15. Flugtag des Stromberger Modellbauclubs Lützenborn-Waderloh.



Letzte Vorbereitungen vor dem Flug. Hier werden gerade die vier Motoren eines Modells des US-Bombers „Flyng Fortress“ getauscht. Über 700 Stunden Bauzeit stecken in diesem Modell.



Dieses „Tigermot“-H. Ostermeier aus Enger war wohl das schönste Oldtimer-Modell beim Flugtag in Oelde. Bis ins kleinste Detail ist es dem Original im Maßstab 1:4 nachempfunden.



Nach dem Flug werden die Maschinen sorgsam gepflegt. Unser Bild zeigt ein Modell aus der ME-109-Staffel von Kubitz Bornholte, in der sechs der schönen Nachbauten geflogen wurden.



Den Blick in die Luft und die Hand am Steuerknüppel.



Pech gehabt! Nach einer allen unspannten Landung ist dieses Dettin-Flugzeug zerlegt. Insgesamt gab es bei diesem Flug zweimal ähnlich Bilden (V. A. Har).